Newsletter
Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung | www.netzwerk-bgf.at

NÖGKK: Spagat „Gesundes Führen“

22. BGF-Infotag des ÖNBGF in Baden

Gesundheitsförderung im Betrieb muss im Management starten.
Der Zusammenhang zwischen Führung und Gesundheit steht beim 22. Informationstag des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) am 19. Oktober 2017 im Congress Casino in Baden im Brennpunkt.

Welche Schlüsselrolle spielt Führung für den Unternehmenserfolg? Welche Auswirkung hat sie auf die Gesundheit der Mitarbeiter/innen? Und wie gehen Führungskräfte mit den eigenen physischen und psychischen Ressourcen um?

Die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK) zeichnet als Regionalstelle des Netzwerks BGF für die Organisation des Informationstages verantwortlich und hat ein spannendes Paket aus Impulsreferaten und Workshops zu Spezialaspekten rund um das Thema „Führung“ zusammengestellt. Aktuelle Erfahrungen aus der Praxis runden das Programm ab.
Führungskräfte gehören zu den zentralen Personen am Arbeitsplatz – nicht nur hinsichtlich Produktivität und wirtschaftlichem Erfolg – sondern auch in Sachen Gesundheit. Ihre Kompetenzen in gesundheitsförderlicher Führung entscheiden mit darüber, ob die Beschäftigten berufliche Anforderungen als Herausforderung annehmen und bewältigen oder als Überforderung erleben und scheitern.

Ein typischer Führungsalltag lässt sich durch hohe Leistungsanforderungen und (hochgesteckte) Ziele, große Flexibilität und Spontanität sowie durch ein hohes Arbeitstempo und schwere Planbarkeit beschreiben. Die Zielerreichung soll durch „gesunde“ Führung der Mitarbeiter/innen passieren.

Ein Spagat?!
„Eine Übung, die gelingen soll und kann! Grundlage für ‚gesundes Führen’ ist aber das Gesundheitsverständnis und die Eigenverantwortung der Führungskraft sich selbst gegenüber“, unterstreicht Mag. Jan Pazourek, Generaldirektor der Nö. Gebietskrankenkasse die Bedeutung der Thematik. Nationale und internationale Fachleute, wie die Leadership-Experten Mag. Alexander Groth oder Ing. Christian Reitterer, MBA, schildern beim BGF-Infotag Erfahrungen aus ihrer Praxis, verweisen auf Erfolgsfaktoren und geben Umsetzungstipps zur Optimierung.

Vorbild gesunde Führungskraft. Wer führen will, muss zuerst sich selbst führen, betont Alexander Groth, erfahrener Führungskräfte-Trainer und Autor. Dazu gehören der kompetente Umgang und die Achtsamkeit mit der eigenen Gesundheit. Sichtbares gesundes Verhalten wirkt sich nicht nur auf die Gesundheit der Führungskraft selbst, sondern auch positiv auf jene der Mitarbeiter aus.
Leistungsfähiges Team. Wer selbst gesund ist, kann

auch gesund führen! Gesundes Führen bedeutet Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit von Mitarbeiter/innen zu erhalten, wieder herzustellen und zu verbessern. Wichtige Aspekte sind Mitarbeiterorientierung, ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander, das Anerkennen von Fähigkeiten und soziale Unterstützung.

Christian Reitterer, Experte für Change Management und Führung, unterstreicht in seinem Beitrag die Reflexion der eigenen Erfolgsfaktoren zur Erhöhung der Selbstwirksamkeit und Team-Performance.
Fachveranstaltung: Gesund geführt – alle gewinnen! Durch gesunde (Selbst)Führung zum Unternehmenserfolg

Wann: 19. Oktober 2017, 9.00 bis 17.00 Uhr
Wo: Congress Casino Baden, Kaiser Franz-Ring 1, 2500 Baden
Für wen: Der BGF-Infotag richtet sich an alle, die sich für BGF interessieren und an Betriebe, die BGF umsetzen.
Information und Anmeldung: T: 050 899-6209, E: infotag@noegkk.at
Tagungsgebühr: EUR 60,- inkl. Mittagessen, Pausenverpflegung

Kontakt:
Niederösterreichische Gebietskrankenkasse
Ansprechperson: Mag. Manfred Löffler
infotag@noegkk.at

Ein Gläschen in Ehren kann Keiner verwehren – auch im Job?!

Ursachen für Alkoholkonsum am Arbeitsplatz

Das Institut Suchtprävention begleitet seit vielen Jahren Unternehmen bei der Entwicklung von betrieblichen Suchtpräventionsprogrammen. Ganz deutlich zeigte sich dabei über alle Branchen hinweg ein Rückgang von Alkoholkonsum am Arbeitsplatz. Umso auffallender ist es, wenn Betriebe gedankenlos mit dem Thema Alkohol am Arbeitsplatz umgehen. Denn neben individuellen Ursachen hat auch das Unternehmen Einfluss darauf, ob Beschäftigte während der Arbeitszeit Alkohol konsumieren. Solche strukturellen Ursachen können sein:

Copyright: Fotolia/Addictive Stock

- **Konsumkultur im Betrieb**

Wenn das Seidel Bier in der Mittagspause dazugehört, Restalkohol in der Früh ein Kavaliersdelikt ist oder Abstinenz ins soziale Out führt, ist Alkohol Teil der Kultur eines Unternehmens. In alkoholfreudigen Betrieben wird selbstredend mehr konsumiert.

- **Stress**

Stress entsteht durch ein Ungleichgewicht aus Anforderungen und Ressourcen. Alkohol wird in solchen Situationen häufig zur Bewältigung (coping) und zur Leistungssteigerung (doping) eingesetzt.

Vor allem bei Menschen, die sich angewöhnt haben, in der Freizeit mit Alkohol zu entspannen, können arbeitsbezogene Stressfaktoren Alkoholkonsum am Arbeitsplatz begünstigen.

- **Hohe Verfügbarkeit**

Verkauf von Alkohol in der Kantine, gut gefüllte Teamkühlschränke, „Kofferraumverkauf“ am Parkplatz – all das erhöht die Wahrscheinlichkeit eines Alkoholkonsums während der Arbeitszeit.

- **Arbeitskontexte und Berufe**

Einzelarbeitsplätze, Nachtarbeit, Repräsentation bei gesellschaftlichen Events, Hitze oder schwere körperliche Tätigkeit führen eher zu mehr Alkoholkonsum. Körperliche Anstrengungen verursachen zwar einen erhöhten Flüssigkeits- und Energiebedarf, Alkohol ist jedoch nicht als Durstlöscher geeignet. Er entzieht dem Körper sogar Flüssigkeit.
Die Risiken für Alkoholkonsum während der Arbeitszeit sind im Gast- und Baugewerbe am höchsten, aber auch Personen in „Kontaktberufen“ wie Vertreter/innen, Polizist/innen und Journalist/innen oder körperlich anstrengenden Berufen wie Landwirtschaft oder Lagerarbeit, werden manchmal als besonders gefährdet eingestuft, bei der Arbeit zu trinken.

- **Fehlmeinungen zur Substanz Alkohol**

Trotz der hohen Präsenz von Alkohol in Österreich halten sich manche Mythen hartnäckig. Zuschreibungen wie „Bier ist der ideale Durstlöscher“ oder „Schnaps hilft der Verdauung“ verstellen den Blick auf die tatsächliche psychoaktive Wirkungen der Substanz Alkohol und begünstigen den Konsum in unpassenden Situationen wie z.B. am Arbeitsplatz oder beim Lenken von Fahrzeugen. Fakt ist, dass die Unfallwahrscheinlichkeit bereits bei 0,3 Promille doppelt so hoch ist wie im nüchternen Zustand.

Was können Unternehmen tun, um Ursachen für den Konsum von Alkohol am Arbeitsplatz zu beheben?

- Information und Sensibilisierung aller Beschäftigten zum Zusammenhang von Alkoholkonsum und Arbeitssicherheit.
- Klare Regeln: Alkohol und Arbeit passen nicht zusammen.
- Betriebliche Risikofaktoren abbauen: Verfügbarkeit von Alkohol einschränken, gesundheitsförderliches Führen, Mitarbeiter-Partizipation bei Fragen der Arbeitsorganisation,…
- Ehrliche Reflexion: lebe ich als Führungskraft das vor, was ich von meinen Mitarbeiter/innen erwarte?

Kontakt:
Institut Suchtprävention Linz
Ansprechperson: Mag. Rosmarie Kranewitter-Wagner und DSA Herbert Baumgartner, MA
rosemarie.kranewitter@praevention.at
herbert.baumgartner@praevention.at

Informationen zur Früherkennung und - intervention bei Substanzkonsum am Arbeitsplatz:
www.stepcheck.at

institut sucht prävention
PRO MENTE OOE

Zwei neue Angebote mit gesicherten Informationen zu Gesundheitsfragen

Der Hauptverband stellte diese bei den Gesundheitsgesprächen in Alpbach vor

Täglich stehen Menschen vor Entscheidungen, die ihre Gesundheit betreffen. Dabei ständiger Begleiter sind Medien, Werbung oder Internet. Welche Informationen sind jedoch glaubwürdig und basieren auf wissenschaftlichen Fakten? Wie können sich Versicherte im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen wirklich gut informieren, um zu ihrem eigenen Wohl zu entscheiden? Im Rahmen der Alpbacher Gesundheitsgespräche stellte der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, mit der **„Faktenbox: Informiert entscheiden!“** und der **Gesundheits-App „MedBusters“** zwei neue Angebote mit wissenschaftlich fundierten Informationen zu Gesundheitsfragen vor. Die Angebote setzen dabei die Kritierien für gute Gesundheitsinformation um.

1. Faktenbox: Informiert entscheiden

Mit der Faktenbox können Versicherte Nutzen und Risiken von medizinischen Behandlungen, Früherkennungen oder Nahrungsergänzungsmitteln besser abwägen und auf dieser Grundlage besser ihre persönliche Entscheidung treffen. Die grafisch aufbereiteten Faktenboxen sind ein kompaktes Informationsformat im Web, um geprüftes medizinisches Fachwissen auf verständliche Weise zu vermitteln. In Kooperation mit dem Bundesverband der AOK wurde die Faktenbox seitens Hauptverband für Österreich zur Verfügung gestellt.

Derzeit stehen Faktenboxen zu acht Indikationen online zur Verfügung:

- Röntgen bei Rückenbeschwerden?
- Kombinierte Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln?
- Was bringt der jährliche Ultraschall?
- Stoßwellen zur Behandlung von Ellbogen schmerz?
- Immunglobulin-G-Test zum Nachweis von Nahrungsmittel-Allergien?
- Schützt Selen vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen?
- Kann ich mich mit Selen vor Krebs schützen?
- Kann ich mit Vitamin D Krebs oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorbeugen?

Die Faktenboxen werden laufend aktualisiert und erweitert. Ziel ist es, eine wissenschaftlich fundierte Entscheidungsgrundlage zu Verfügung zu haben, mit deren Hilfe Versicherte beim kritischen Hinterfragen von medizinischen Behauptungen unterstützt werden.

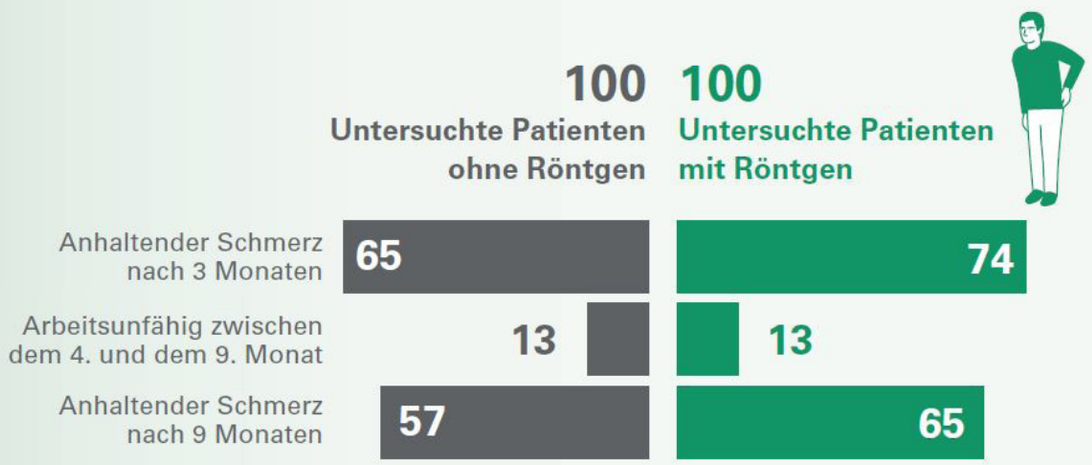
Nähere Infos unter:
www.hauptverband.at/faktenbox

Faktenbox: **Informiert entscheiden!**

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Röntgen bei allgemeinen Rückenbeschwerden:
Sollte ich meinen Rücken bei Schmerzen röntgen lassen?

Kein Nutzen: Ein Röntgenbild hat keinen positiven Einfluss auf den Verlauf der Behandlung. Es gibt Ausnahmen: So kann das Röntgen bei Rückenschmerzen durch Unfälle oder Verletzungen nötig sein.



Erläuterungen und Quellen

AUSZUG

Herausgeber: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Max Planck Institute for Human Development

Letzte Aktualisierung am: 26. Mai 2015

2. MedBusters
Die neue kostenfreie Gesundheits-App MedBusters bündelt evidenzbasierte und somit unabhängige, verständliche und wissenschaftlich fundierte Gesundheitsinformationen in einer Mobilanwendung. Dahinter stehen das IQWiG mit ihrer Webseite gesundheitsinformation.de, die von Cochrane Österreich an der Donau-Universität Krems betriebene Webseite medizin-transparent.at und die österreichische Sozialversicherung. Oberstes Ziel sind gute und verlässliche Gesundheitsinformationen. Die Texte sind von Medizinjournalistinnen und -journalisten in verständlicher Sprache verfasst. App-User können Themen auch selbst einbringen und somit den Inhalt mitgestalten.
Alle Informationen von MedBusters stammen aus unabhängigen Quellen und werden von renommierten wissenschaftlichen Instituten aus Deutschland und Österreich überprüft. MedBusters hat keine Geschäftsinteressen und ist werbefrei. Statt Mythen bietet MedBusters wissenschaftliche belegte Fakten zu relevanten Gesundheitsthemen.
Die App ist im App Store und im Google Play Store kostenlos verfügbar.

Mehr unter: www.medbuster.at

Kontakt:
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Mag. Stefan Spitzbart

Vom gesunden und werteorientierten Führungsverhalten zu gesunden und motivierten Mitarbeiter/innen

Die 4. BGF Summerlounge war erneut ein voller Erfolg

Am Donnerstag, den 13. Juli 2017 fand die Summerlounge der Tiroler Gebietskrankenkasse bereits zum vierten Mal statt. Das Team Gesundheitsförderung freute sich, über 60 Gäste der Tiroler BGF- Charta- & Gütesiegelbetriebe in den Räumlichkeiten der Villa Blanka begrüßen zu dürfen. Durch den Abend führte Peter Frizzi in gewohnt lockerer Manier.
In entspannter Atmosphäre wurden den Unternehmen zu Beginn Kurzfilme der BGF-Projekte der diesjährigen Gütesiegelbetriebe gezeigt. „Die Filme waren sehr spannend und kurzweilig. So bekam man einen tollen Eindruck, wie BGF in den einzelnen Betrieben umgesetzt wird.“, schwärmte eine Teilnehmerin.
Im Anschluss referierte Univ.-Prof. Dr. Harald Stummer, Leiter des Instituts für Management und Ökonomie im Gesundheitswesen an der UMIT in Hall in Tirol, über den Zusammenhang von Führungsverhalten, Werten und Gesundheit. Den Zuhörer/innen wurde so vor Augen geführt, welchen Einfluss Führungskräfte auf ihre Mitarbeiter/innen und deren Wohlbefinden haben.
Zum Ausklang konnten die Summerlounge-Teilnehmer/innen die Gelegenheit nutzen um sich bei einem kleinen Buffet mit anderen Betrieben auszutauschen und zu vernetzen.

Kontakt:
Tiroler Gebietskrankenkasse
Ansprechperson: Lisa Stern, BSc. MA
bgf@tgkk.at
Telefon: 059160-1652

Maßnahmenangebote der Wiener Gebietskrankenkasse

Seit 2016 auch Maßnahmen im Bereich „Führung und Kommunikation“

Die Wiener Gebietskrankenkasse - als Regionalstelle Wien des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung - bietet Wiener Betrieben, die aktuell BGF Projekte umsetzen bzw. BGF bereits in den Regelbetrieb in Kooperation mit der Wiener Gebietskrankenkasse implementiert haben, neben den bereits verfügbaren Maßnahmen im Bereich „psychische Gesundheit“ und „Bewegung“, seit 2016 auch Maßnahmen im Bereich „Führung und Kommunikation“ kostengünstig an.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, Mitarbeiter/innen gesundheitsfördernde Themen näher zu bringen, um gesteigertes Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Vorträge und Workshops wie beispielsweise „Ausgleichsgymnastik rund um den Schreibtisch“, „Gesunder Umgang mit Stress“ oder „Gesundes Miteinander“ stehen den Unternehmen ab sofort zur Verfügung.

Diese Vorträge bzw. Workshops werden vor Ort im Betrieb durchgeführt.

Die Wiener Gebietskrankenkasse bietet eine 50% Refinanzierung für einen Vortrag und zwei Workshops pro Betrieb an.

Als Kooperationspartner/innen und Anbieter/innen dieser Maßnahmen stehen Ihnen ausgewählte Sportwissenschaftler/innen, Arbeits-/Organisationspsychologen/innen sowie Unternehmens- und Organisationsberater/innen mit Schwerpunkt „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ zur Verfügung.

Kontakt:
Wiener Gebietskrankenkasse
Ansprechperson: Matthias Schmied, BA MPH
matthias.schmied@wgkk.at
Telefon: 01/60122-2893

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG BGF

Ein Service der WGKK Wiener Gebietskrankenkasse

IT-Spezialist conova investiert in Gesundheit seiner Mitarbeiter/innen

conova legt mit dem Projekt men@work Fokus auf Männergesundheit

Die Mitarbeiter von conova investieren jeden Dienstag in ihre Gesundheit und machen gemeinsam Sport.

Der IT-Spezialist conova startete vor einem Jahr mit dem Projekt men@work in die betriebliche Gesundheitsförderung und zieht heute positiv Bilanz: Die Mitarbeiter/innen bestätigen eine Verbesserung der Arbeitsorganisation, haben ihr individuelles Gesundheitsbewusstsein durch das Projekt gesteigert und entwickelten Ideen für gemeinsame Projekte. Die etablierten Prozesse werden natürlich weiterhin verfolgt.

Das Thema Gesundheit ist nach wie vor bei dem überwiegenden Teil der Männer ein blinder Fleck. conova will daher rechtzeitig sensibilisieren und vorsorgen und startete mit der Initiative men@work, die von der Salzburger Gebietskrankenkasse, AMD Salzburg und AVOS ins Leben gerufen wurde. Denn beim IT-Spezialisten sind über 75 Prozent der Mitarbeiter/innen männlich. Gestartet wurde mit einem freiwilligen Gesundheitscheck für alle Mitarbeiter/innen. Auf eine umfassende Bedarfserhebung folgte die Planungs- und Umsetzungsphase. „Im ersten Schritt ging es uns vor allem darum, bestehende Gesundheitsquellen aufzuzeigen und Arbeitsbelastungen zu reduzieren. Darauf folgend haben wir gemeinsam Maßnahmen abgeleitet, die das Gesundheitsbewusstsein jedes Einzelnen heben sollen und die Gesundheit strukturell verbessert z. B. durch die Optimierung von bestehenden Arbeitsabläufen. Die Ideen und Maßnahmen haben wir in moderierten Workshops erarbeitet, um unsere Mitarbeiter/innen bestmöglich einzubinden“, erklärt Geschäftsführer Gerhard Haider. In Sachen Bewegung beispielsweise hat sich ein wöchentlicher Sportkurs etabliert. Gemeinsam mit einem ausgebildeten Trainer von Frischluft Outdoor Fitness wird seit März wöchentlich gemeinsam Sport betrieben, und das bei jedem Wetter. Gleichzeitig gab es einen Workshop mit nützlichen Entspannungstechniken und Lockerungsübungen für die gesunde Pause zwischendurch. Auch das Thema Ernährung wurde vertiefend behandelt. In einem Kochkurs mit einer Seminarbäurin lernten die Mitarbeiter/innen von conova viel rund um die Grundnahrungsmittel und zauberten gemeinsam gesunde und vor allem leckere Gerichte. Die gesunde Ernährung im Büro wird durch eine Müsliecke mit gesunden Flocken, Smoothie Maker und einem wöchentlichen Obstkorb unterstützt. Als Alternative zum Firmen-Elektroauto steht den Mitarbeitern/innen von nun an auch ein eigenes Firmen-Fahrrad zur Verfügung.

conova zieht mithilfe einer Mitarbeiterbefragung positive Bilanz
Die Evaluierung am Ende der Projektphase zeigte sehr positive Ergebnisse. Die deutliche Mehrheit der Mitarbeiter/innen war mit dem BGF-Projekt sehr zufrieden und fühlte sich darüber hinaus auch gut informiert. Die größten Verbesserungen sehen die Mitarbeiter/innen im Bereich des Stellenwertes von Gesundheit und Wohlbefinden im Betrieb (90% der Personen). Sie gaben an, dass während des Projekts eine Förderung des individuellen Gesundheitsbewusstseins stattfand. „Als Dienstleistungsunternehmen sind motivierte und top ausgebildete Mitarbeiter/innen der Grundstein für unseren Erfolg. Die Gesundheit jedes Einzelnen ist dafür das Um und Auf. Es freut mich ganz besonders, dass wir durch das BGF-Projekt das Gesundheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter/innen deutlich steigern konnten", zieht Gerhard Haider positiv Bilanz. Viele der Maßnahmen haben sich bereits gut etabliert und werden somit auch weiterverfolgt.

Über men@work
„men@work" ist ein Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung mit dem speziellen Fokus auf die Gesundheit der Männer. Der Schwerpunkt liegt auf männerdominierenden KMU mit 5 bis 50 Mitarbeitenden im gesamten Bundesland Salzburg. Die Förderung des BGF Modells für Kleinbetriebe erfolgt durch die SGKK, der Schwerpunkt der Männergesundheit durch den Gesundheitsförderungsfonds Salzburg. Der Gesundheitscheck für die Mitarbeiter/innen wird unterstützt von Land Salzburg, Arbeiterkammer Salzburg und der Ärztekammer und wird umgesetzt von AVOS. Den Betrieben entsteht somit für das gesamte Projekt lediglich ein geringer Unkostenbeitrag. Mehr Information zum Projekt und zu den Angeboten finden Sie unter: www.gesundheitsalzburg.at/partnerseite/menwork oder unter www.sgkk.at/gesundebetriebe

Kontakt:
AMD Salzburg - Zentrum für gesundes Arbeiten
Mag. Marlene Suntinger
suntinger@amd-sbg.at
Tel: 0662-88 75 88 – 17

Kontakt:
conova communications GmbH
Mag. Claudia Thiem
presse@conova.com
Tel: 0662/2200-348

Faire Gesundheitschancen im Betrieb: Alle Mitarbeiter/innen erreichen?!

Ein Leitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung geht dieser Frage nach und gibt hilfreiche Tipps für die Projektpraxis.

Chancengerechtigkeit in Bezug auf Gesundheit bedeutet einen gerechten und fairen Zugang zu den Ressourcen für Gesundheit, sodass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten zur Entwicklung und Erhaltung ihrer Gesundheit haben. Nicht nur die unterschiedliche Bildung und Qualifikation, der Berufsstatus und das Einkommen haben beträchtlichen Einfluss auf die Gesundheit, sondern insbesondere die spezifischen Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen bzw. Erwerbstätigen.

Die Erfahrungen aus der Praxis vieler Initiativen in der Gesundheitsförderung – insbesondere auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) – zeigen, dass über gesundheitsfördernde Aktivitäten und Maßnahmen nicht immer die Zielgruppen mit dem größten Bedarf erreicht werden. Als Beitrag zu mehr gesundheitlicher Chancengerechtigkeit gilt es daher, für möglichst faire Ausgangsbedingungen zu sorgen und Angebote so zu gestalten, dass alle Menschen gleichermaßen guten Zugang dazu haben und die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppen berücksichtigt werden.

Wie können Unternehmen bestimmte Belegschaftsgruppen besser berücksichtigen und über treffsichere Maßnahmen erreichen?
Dieser Frage wird im Praxisleitfaden durch Anwendung verschiedener Methoden nachgegangen (Sammlung von Fachliteratur, Interviews sowie Workshops mit BGF-Expertinnen und Experten)und die zentralen Ergebnisse in diesem Praxisleitfaden zusammengefasst.

Die neue Broschüre des Fonds Gesundes Österreich versteht sich als Serviceangebot für interessierte Akteurinnen und Akteure in der BGF. Gestaltet als Leitfaden für die Praxis richtet sich die Broschüre vor allem an betriebsinterne Projektleitungen, Fach- und Führungskräfte, aber auch an prozessbegleitende Personen (z. B. Beratung und Evaluation), und soll als Anregung und Hilfestellung bei der Planung, Umsetzung und Reflexion von BGF-Projekten dienen.

Die Präsentation ist übersichtlich mittels inhaltlicher Begründungen und Erklärungen sowie speziell hervorgehobener Kernaussagen zu den Themen aufgebaut. Zusätzlich veranschaulichen Aufzählungen, Beispielboxen, Grafiken und persönliche Zitate der Interviewpartner/innen die Inhalte. Im Anhang finden sich ein Erhebungsblatt für die Beschäftigtenstruktur, eine Checkliste zu gesundheitlicher Chancengerechtigkeit sowie ein Evaluationsradar.

Die Broschüre und die darin enthaltenen Kopiervorlagen können beim Fonds Gesundes Österreich telefonisch unter Tel.: 01/895 04 00 – 0 oder per E-Mail an fgoe@goeg.at bestellt werden und stehen auf der Hompege www.fgoe.org/publikationen zum Download bereit.

Kontakt:
Fonds Gesundes Österreich
Dr. Gert Lang
gert.lang@goeg.at
Tel: 01/895 04 00 – 714

Über den Tellerrand der BGF

Wiedereingliederungsteilzeit ab 1.7.2017

BGF ist eine Leistung der Sozialversicherung, die sich an Betriebe und anwesende bzw. gesunde Mitarbeiter/innen richtet. Krankheit und krankheitsbedingte Absenzen sind jedoch ebenfalls Teil des betrieblichen Alltags, weshalb wir in der Rubrik „Über den Tellerrand der BGF“ über inhaltlich verwandte Services und Leistungen berichten möchten.

Ausgangslage
Wiedereingliederungsteilzeit wurde für jene Menschen geschaffen, denen eine vollständige Rückkehr nach längerer Erkrankung oft nicht möglich ist. Damit eine Wiedereingliederung trotzdem gelingt, können Dienstnehmer/innen und Dienstgeber/innen - basierend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit - die Herabsetzung der bisherigen Arbeitszeit im Rahmen der Wiedereingliederungsteilzeit vereinbaren.

Voraussetzungen
Voraussetzung ist, dass ein aufrechtes Dienstverhältnis von mindestens 3 Monaten vorliegt sowie ein mindestens sechswöchiger ununterbrochener Krankenstand. Ab Beginn der Wiedereingliederungsteilzeit muss die Bestätigung der Arbeitsfähigkeit der Dienstnehmerin bzw. des Dienstnehmers vorliegen. Zu beachten ist, es gibt keinen Teilzeitkrankenstand.
Es ist zwischen Dienstnehmer/in und Dienstgeber/in nach erfolgter Beratung durch fit2work ein Wiedereingliederungsplan sowie eine Wiedereingliederungsvereinbarung zu erstellen. Die Beratung kann entfallen, wenn es im Betrieb einen arbeitsmedizinischen Dienst (AMD) oder eine/n Arbeitsmediziner/in gibt und diese/r zustimmt.
Es liegt eine österreichweit einheitliche Wiedereingliederungsvereinbarung vor, die Beginn, Dauer, Ausmaß und Lage der Teilzeitbeschäftigung zu enthalten hat. Gibt es einen Betriebsrat, ist dieser beizuziehen.

Details zur Leistung
Die Arbeitszeitreduktion hat um mindestens 25 und höchstens 50 Prozent zu erfolgen. Es darf die wöchentliche Normalarbeitszeit von 12 Stunden nicht unterschritten werden, da das gebührende Entgelt über der Geringfügigkeitsgrenze liegen muss. Von diesem Grundmodell ausgehend gibt es auch abweichende Regelungen. Diese sollten individuell im Rahmen der Erstellung des Wiedereingliederungsplans besprochen und geklärt werden.
Die Dauer der Wiedereingliederungsteilzeit kann von mindestens einem Monat bis maximal sechs Monate sowie einmalig um maximal weitere drei Monate betragen. Anspruch auf die Geldleistung und damit auch auf die Wiedereingliederungsteilzeit besteht nur dann, wenn der medizinische Dienst Ihres Krankenversicherungsträgers das Wiedereingliederungsgeld bewilligt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Wiedereingliederungsteilzeit. Es gilt Motivkündigungsschutz.
Während der Wiedereingliederungsteilzeit darf von der/vom Dienstgeber/in keine Mehrarbeit und keine Änderung der Lage der Arbeitszeit angeordnet werden. Gemäß dem vereinbarten Arbeitszeitausmaß hat die entsprechende Entlohnung durch die/den Dienstgeber/in zu erfolgen sowie zur Abdeckung der Verminderung gebührt Wiedereingliederungsgeld.
Dieses errechnet sich aus dem erhöhten Krankengeld (60 Prozent der Bemessungsgrundlage), das aus jener Erwerbstätigkeit gebührt, für welche die Wiedereingliederungsteilzeit in Anspruch genommen wird.

Beispiel:

Bemessungsgrundlage für Krankengeld bei ursprünglicher Arbeitszeit:	€ 2.000,--
Krankengeldhöhe ursprüngl. Arbeitszeit- 60 Pozent der Bemessungsgrundlage:	€ 1.200,--
Reduzierte Arbeitszeit in Prozent:	50 %
Wiedereingliederungsgeld (50% von € 1.200)	€ 600,--

Für Fragen stehen die Kundenservicestellen Ihres Versicherungsträgers zur Verfügung.

Kontakt:
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse
Elmar Klein
elmar.klein@ooegkk.at
Tel: 05/7807 103708

»früh erkennen«: Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm stellt sich vor

Dr.in Marianne Bernhart, programmleitende Medizinerin

Seit 2014 gibt es das erste Screening-Programm Österreichs, das ganz im Zeichen der Brustkrebs-Früherkennung steht. Brust-Früherkennung ist im Kampf gegen Brustkrebs wesentlich, denn je früher Tumore entdeckt werden, umso besser sind die Heilungschancen. Das Programm richtet sich an Frauen zwischen 45 und 69 Jahren, die keine Symptome einer Brustkrebs-Erkrankung haben. Für sie reicht es, alle zwei Jahre zur Früherkennungsmammografie zu gehen. Warum das so ist und was es im Zusammenhang mit dem Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramm zu beachten gilt, erklärt die programmleitende Medizinerin, Dr.in Marianne Bernhart, in Kurzvorträgen, die sie seit Jahren in ganz Österreich hält. Sie informiert u.a. über:

- Vorsorge allgemein
- Ziele des Programms
- Qualitätsmerkmale und Qualitätssicherung
- Zwei-Jahres-Intervall
- Nutzen und Risiken
- Altersgruppen
- Ablauf

Sollte auch Ihre Organisation an einem Vortrag mit anschließender Fragerunde interessiert sein, kontaktieren Sie bitte direkt die Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebsfrüherkennungsprogramms.

Kontakt:
Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebsfrüherkennungsprogramms
Mag.a Sabine Klein und Mag.a Nina Roth MAS
sabine.klein@wgkk.at
nina.roth@wgkk.at
Tel: 01/60122 3877 und 01/60122 3828

Veranstaltungen

Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort
Gesundheitszirkelmoderation	21. -22. November 2017	OÖ
BGF-Projektleitung Basis	06. -07. November 2017 21. -23. November 2017	Tirol OÖ
BGF-Projektleitung Nachhaltigkeit	13. -14. November 2017	OÖ
Gesundes Führen	24. Oktober 2017 13. Dezember 2017	Stmk Wien
BGF-Projektleitung KKU Nachhaltigkeit	17. Oktober 2017 12. Dezember 2017	Wien OÖ
BGF-Projektleitung für KKU	07. November 2017	OÖ
Vernetzungstreffen Gesundheitszirkelmoderatoren	15. November 2017	Wien
Vernetzungstreffen Projektleiter	30. November 2017	Wien

Diese und weitere Veranstaltungen & Seminare sowie deren Inhalte und Anmeldemodalitäten (Anmeldeschluss, etc.) sind direkt auf der Weiterbildungsdatenbank des Fonds Gesundes Österreich unter https://weiterbildungsdatenbank.fgoe.org zu finden.

MINISTERIUM FRAUEN GESUNDHEIT
Gesundheit Österreich GmbH
Fonds Gesundes Österreich

Regionalstelle Niederösterreichische Gebietskrankenkasse (NÖGKK)

Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort
22. Informationstag des Österreichischen Netzwerks für Betriebliche Gesundheitsförderung **Gesund geführt - alle gewinnen!** Durch gesunde (Selbst)Führung zum Unternehmenserfolg	19. Oktober 2017 von 9.00 bis 17.00 Uhr	Congress Casino Baden

Mitglieder des ÖNBGF

Regionalstellen:

OÖGKK FORUM GESUNDHEIT

Tiroler Gebietskrankenkasse TGK » Die Gesundheitskasse «

NÖGKK NÖ Gebietskrankenkasse Wir vorsorgen Sie

WGKK Wiener Gebietskrankenkasse

GKK Steiermärkische Gebietskrankenkasse

GKK Kärnten

fonds gesundes vorarlberg

BKK Burgenländische Gebietskrankenkasse

GKK Salzburg

Servicestellen:

Versicherungsanstalt für Eisenbahnen & Bergbau

bva

Partner:

WKO Wirtschaftskammer Österreich

iv Industriellen Vereinigung

AV

ÖGB

AK Österreich

SVA Gesund ist gesünder.

SV Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Österreichische Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung
Oberösterreichische Gebietskrankenkasse _ Gruberstraße 77 _ A - 4021 Linz
Mag. Christoph Heigl _ Telefon: +43 (0) 5 78 07 / 10 35 23 _ E-Mail: christoph.heigl@ooegkk.at
Lisa Gerstmayr, BA _ Telefon: + 43 (0) 5 78 07 / 10 35 26 _ E-Mail: lisa-maria.gerstmayr@ooegkk.at

Impressum
Herausgeber: Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung
National Contact Office: European Network for Workplace Health Promotion (ENWHP)
c/o OÖGKK _ A - 4021 Linz _ Gruberstraße 77 _ Telefon 05 78 07 - 10 35 01 _ Fax 05 78 07 - 10 35 10